



TV-Sendung vom 15.03.2026 (Nr. 1584)

## **Gottes Sühnopfer – Teil 1**

VON PASTOR CHRISTIAN WEGERT

**PREDIGTTEXT:** „Ihn hat Gott zum Sühnopfer bestimmt, das wirksam wird durch den Glauben an sein Blut.“ (Römer 3,25)

Es gibt wohl kaum Berichte darüber, dass ein Vater sein Kind freiwillig zugunsten anderer sterben lässt. In Extremsituationen, wie im Fall von Naturkatastrophen, mag es sein, dass ein Vater sich entscheiden muss, welches seiner Kinder er rettet und welches nicht – doch tut er dies nur aus einer großen Not heraus.

Im Zuge des japanischen Tsunami-Unglücks im Jahr 2011 gab es Berichte von Vätern, die versucht hatten, mehrere Menschen (etwa andere Kinder oder Familienmitglieder) zu retten, dabei jedoch ein eigenes Kind nicht mehr rechtzeitig erreichen konnten. Doch das ist eher tragisches Scheitern als ein gezieltes „Sterbenlassen“ zugunsten anderer.

Unser Bibeltext zeigt uns Gott, den Vater, der Seinen Sohn freiwillig opferte, um dich zu bergen. Er stand weder unter Verpflichtung noch Zwang, dies zu tun, sondern Er tat es aus reiner Liebe. Diese Tatsache ist kaum zu begreifen und wird von vielen Seiten geleugnet.

Die liberale Theologie etwa lehnt Jesu stellvertretendes Sühnopfer ab, denn die Vorstellung, dass Gott den Tod Seines Sohnes gebraucht habe, um mit dem gefallen Menschen versöhnt zu sein, erscheint dieser Strömung als unvereinbar mit dem liebenden Vater. In der sogenannten christlichen Friedensethik wird das Sühnopfer mitunter abgelehnt, weil die Vorstellung, Gott habe den Tod Seines Sohnes als Opfer benötigt, als göttliche Gewaltanwendung interpretiert wird.

Doch Jesu stellvertretender Sühnetod ist zentraler Bestandteil des Evangeliums und zieht sich wie ein roter Faden durch die gesamte Heilige Schrift. Die Bibel sagt, Jesus sei „das Sühnopfer für unsere Sünden“ (1. Johannes 2,2). Und in Hebräer 10, 10 heißt es: „Wir sind geheiligt durch die Opferung des Leibes Jesu Christi, und zwar ein für alle Mal.“ Unser Predigttext lehrt also, dass Jesus als Sühnopfer vorgesehen war.

■ 1. Johannes 2,2  
■ Hebräer 10,10

### **Zum Sühnopfer bestimmt**

Noch einmal unser Text: „Ihn hat Gott zum Sühnopfer bestimmt, das wirksam wird durch den Glauben an sein Blut“ (Römer 3,25). Oder, nach Luthers Übersetzung: „Den hat Gott für den Glauben hingestellt zur Sühne in seinem Blut.“ Es war also keine Verlegenheit, in die der Vater geraten wäre, und weil Er keinen Ausweg wusste, ließ Er Seinen Sohn sterben.

■ Römer 3,25

In seiner Pfingstpredigt macht der Apostel Petrus unmissverständlich klar: „Diesen, der nach Gottes festgesetztem Ratschluss und Vorsehung dahingegeben worden war, habt ihr genommen und durch die Hände der Gesetzlosen ans Kreuz geschlagen und getötet“ (Apostelgeschichte 2,23).

■ Apostelg. 2,23

Warum tat Gott das? Der Antrieb Seines Handelns war Liebe: „Darin besteht die Liebe – nicht, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und seinen Sohn gesandt hat als Sühnopfer für unsere Sünden“ (1. Johannes 4,10).

■ 1. Johannes 4,10

Und Jesus willigte in diesen Plan nicht widerwillig ein, sondern Er ließ sich bereitwillig vom Vater senden. Auch auf Erden beugte Er sich dem ewigen Ratschluss und betete: „Nicht mein, sondern dein Wille geschehe!“ (Lukas 22,42). Der Prophet Jesaja macht deutlich: „Als er gemartert ward, litt er doch willig und tat seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird“ (Jesaja 53,7).

■ Lukas 22,42

■ Jesaja 53,7

Über mehrere Seiten hinweg zeigte Paulus bisher im Römerbrief, dass der gottlose Mensch durch und durch verdorben ist. Er ist mit Schuld beladen und keines seiner Werke reicht aus, um mit Gott versöhnt zu sein. Kurz zuvor schreibt der Apostel, dass „alle ... gesündigt haben und ... die Herrlichkeit verfehlen, die sie vor Gott haben sollten“ (Römer 3,23).

■ Römer 3,23

Paulus erklärt, dass es zwei Dinge sind, die uns von Gott trennen: unsere Sünden und Sein Zorn. Einerseits stehen wir unter der Macht der Sünde und können uns nicht von ihr befreien. Deswegen stehen wir andererseits unter Gottes Zorn und können uns von ihm nicht selbst erlösen.

„Denn es wird geoffenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen“ (Kap. 1,18). Gottes Zorn gleicht nicht dem willkürlichen Zorn heidnischer Götter. Er ist ein echter, wahrer Zorn. Gott ist gerecht, Er hasst Sünde und muss sie strafen. Um Seine Gerechtigkeit nicht zu verlieren, muss unsere Schuld gesühnt werden. Sühne bedeutet, Gottes Zorn abzuwenden und unsere Schuld zu bedecken.

■ Römer 1,18

In der *Septuaginta*, der griechischen Übersetzung des Alten Testaments, bedeutet „Sühnopfer“ das Gleiche wie „Sühnedeckel“ oder „Gnadenstuhl“.<sup>1</sup> Das erinnert uns an die Bundeslade: Sie stand im Allerheiligsten der Stiftshütte. Es war eine mit Gold überzogene Holzkiste, die die beiden Steintafeln mit den Zehn Geboten enthielt. „Diese Kiste hatte einen Deckel, der ‚Gnadenstuhl‘ genannt wurde, und auf dem Gnadenstuhl standen an jedem Ende einander gegenüber Cherubim (Engel), deren Flügel nach oben und dann nach vorne ragten und sich fast direkt über der Bundeslade trafen. Symbolisch stellte man sich vor, dass Gott über der Bundeslade, über oder zwischen den ausgestreckten Flügeln der Cherubim wohnte. ... Was sieht Gott, wenn Er zwischen den ausgebreiteten Flügeln der Cherubim auf die Erde herabblickt? Ganz klar sieht Er das Gesetz Moses, das jeder von uns gebrochen hat. Er sieht, dass Er uns richten muss. Gott kann Sünde nicht ignorieren; Sünde muss bestraft werden.“<sup>2</sup>

Daher wurde einmal im Jahr ein Tier geschlachtet. Die Sünden des Volkes wurden symbolisch auf das Tier gelegt und der Hohepriester ging vorsichtig in das Allerheiligste und sprengte das Blut des Opfers auf den Gnadenthron, den Sühnedeckel. Gott sah, dass die Übertretung der Gebote durch das Volk mittels des Blutes eines Opfers bedeckt war. Die Missetaten waren gesühnt.

---

<sup>1</sup> Siehe auch Benedikt Peters, *Der Brief an die Römer*, Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung, 2019, S. 124.

<sup>2</sup> Predigt von Pastor Wolfgang Wegert, „Die Wohnung Gottes“ (Teil 2): [https://www.archegemeinde.de/fileadmin/Media/Print/Kanzeldienst/2024/07/TV240713\\_1496.pdf](https://www.archegemeinde.de/fileadmin/Media/Print/Kanzeldienst/2024/07/TV240713_1496.pdf).

Dieses Ritual wurde Jahr für Jahr durchgeführt. Natürlich kann das Blut von Tieren keine Sünden nehmen (Hebräer 10,4) – doch braucht es ein Opfer zur Sühne. Die ganze Bibel erzählt die Geschichte der Suche nach einem Lamm, das unsere Schuld nicht nur symbolisch bedeckt, sondern unsere Sünden nachhaltig, ein für alle Mal, sühnt.

Als Abraham als Glaubentest seinen Sohn Isaak opfern sollte, entwickelte sich eine Unterhaltung zwischen Vater und Sohn. Isaak sagte: „*Mein Vater! Und er antwortete: Hier bin ich, mein Sohn! Und er sprach: Siehe, hier ist Feuer und Holz; wo ist aber das Lamm zum Brandopfer?*“<sup>8</sup> Und Abraham antwortete: *Mein Sohn, Gott wird für ein Lamm zum Brandopfer sorgen! Und sie gingen beide miteinander“* (1. Mose 22,7-8).

■ 1. Mose 22,7-8

Das ist das Glaubensmotto der alttestamentlichen Gläubigen. Für uns mag der Gedanke eines Sühnopfers fremd sein, nicht aber für sie. Sie waren auf der Suche nach einem Opferlamm, das ihre Sünden bedeckt. Israel strich das Blut des Passahlammes an die Pfosten seiner Türen und wusste zugleich, dass dies nur eine vorübergehende Lösung war. „Wo ist das Lamm, das uns ein für alle Mal rettet?“

Auch David hätte die Frage stellen können: „Wo ist das Lamm, das meine Sünden trägt?“ Er sündigte schwer, seine Vergehen waren Ehebruch und Mord. Als er Buße tat, betete er: „*Entsündige mich mit Ysop, so werde ich rein; wasche mich, so werde ich weißer als Schnee!*“ (Psalm 51,9). „*Ysop war die Pflanze, die von den Priestern in das Blut des Opfers getaucht wurde, um damit zu besprengen. Als David also schrieb: ‚Reinige mich mit Ysop‘, bat er um die Erlösung durch das Blut des Opfers.*“<sup>3</sup>

■ Psalm 51,9

Ein Lamm allein nimmt keine Sünden hinweg, sondern es war ein Vorschatten auf ein größeres Opfer. Wo ist das wahre Lamm? Gott würde für ein Lamm sorgen. Auch die Propheten, etwa Jesaja, warteten auf den Erlöser, der den „*Mund nicht aufat wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird; und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer*“ (Jesaja 53,7). Und als Johannes der Täufer Jesus Christus kommen sah, rief er aus: „*Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt!*“ (Johannes 1,29). Jesus wurde vom Vater dazu bestimmt, das Sühnopfer für unsere Sünden zu sein!

■ Jesaja 53,7

■ Johannes 1,29

Während in heidnischen Religionen die Menschen durch Opfer versuchen, ihre Götter zu besänftigen, stillt Gott Seinen Zorn durch den Tod Seines eigenen Sohnes. Wer muss besänftigt werden? Gott, weil unsere Sünde Seinen Zorn erregt. Wer sorgt für Besänftigung? Auch Gott, denn es heißt: „*Ihn*“, Jesus, „*hat Gott zum Sühnopfer bestimmt*“ (Römer 3,25). Was war die Besänftigung? Gott in der Person des Sohnes.

■ Römer 3,25

Der Theologe John Stott (1921–2011) hat es in seinem Buch *The Cross of Christ* sinngemäß so ausgedrückt: Gott versöhnt Gott. Er sieht uns in unserer Rebellion und Schuld und in unseren Übertretungen, sieht unsere Verlorenheit und liebt uns so sehr, „*dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorenght, sondern ewiges Leben hat*“ (Johannes 3,16). Christus ist zum Opferlamm für deine Sünden bestimmt. Deswegen glaube an Ihn, so wird dir deine Schuld vergeben werden! Amen.

■ Johannes 3,16

---

<sup>3</sup> James Montgomery Boice, *Romans: Justification by Faith*, Bd. 1, Grand Rapids, MI: Baker House, 1991, S. 401.

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg  
Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: [info@arche-gemeinde.de](mailto:info@arche-gemeinde.de), Internet: [www.arche-gemeinde.de](http://www.arche-gemeinde.de)  
Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr  
Bankverbindung: **Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 5206 0410 0007 0707 05**